



PÄDAGOGISCHE KONZEPTION





Herzlich Willkommen in der pädagogischen Konzeption des Kindergartens in Herrmannsdorf. Diese pädagogische Konzeption wurde auf Grundlage der bisherigen Konzeption vom Träger des Kindergartens nach Art. 14 Abs. 3 BayKiBiG in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und Elternbeirat fortgeschrieben und ist mit Beschluss des Vorstands des Trägers vom 1. Februar 2021 in Kraft getreten. Die überarbeitete pädagogische Konzeption wird allen Eltern schriftlich mitgeteilt und nach Art. 19 Nr. 2 BayKiBiG auf der Homepage des Kindergartens veröffentlicht.

Die pädagogische Konzeption berücksichtigt die für den Kindergarten geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)¹, die Bayerische Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG)², das Bayerische Integrationsgesetz (BayIntG)³ und den Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan⁴.

1 <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG/True>

2 <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG/True>

3 <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayIntG/True>

4 https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/baybep_10-auflage_2019_webversion.pdf

Inhaltsverzeichnis

1. Träger	4
2. Leitbild.....	4
3. Rahmenbedingungen	5
3.1 Gruppenstärke und Personal.....	5
3.2 Räumlichkeiten	6
3.3 Öffnungszeiten.....	7
3.4 Bring und Abholzeiten	7
3.5 Buchungszeiten.....	7
3.6 Schließzeiten	7
3.7 Tag der offenen Tür / Aufnahme.....	8
4. Elternarbeit.....	8
4.1 Zusammenarbeit.....	8
4.2 Elternabende.....	8
4.3 Feste und Veranstaltungen	9
4.4 Arbeitsgemeinschaft	9
5. Elternbeirat.....	10
6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	10
7. Pädagogische Grundlagen.....	11
7.1 Pädagogische Schwerpunkte aufgrund der Herrmannsdorfer Umgebung	11
7.2 Waldtag / Waldpädagogik	12
7.3 Tagesablauf	13
7.4 Wochenablauf.....	15
7.5 Jahresablauf.....	16
8. Lernbereiche	21
8.1 Freispiel.....	21
8.2 Übungen des täglichen Lebens	22
8.3 Tischkultur	23
8.4 Rhythmus und Wiederholung	24
8.5 Vorschule	25
8.6 Lernbereiche aus dem Bildungs- und Erziehungsplan	26
9. Basiskompetenzen und deren Vermittlung.....	28
9.1 Selbstwahrnehmung.....	28
9.2 Motivationale Kompetenzen.....	29
9.3 Kognitive Kompetenzen.....	29
9.4 Physische Kompetenzen	30
9.5 Förderung der sozialen Kompetenzen.....	31
10. Sonstiges	31
10.1 Gestaltung von Übergängen	31
10.2 Qualitätsentwicklung und Sicherung auf Einrichtungsebene	32
10.3 Sicherung des Kindeswohls.....	33

1 Träger

Träger des Kindergartens ist der gemeinnützige Verein

Elterninitiative Kindergarten in Herrmannsdorf e.V.

Alle Eltern, deren Kinder unseren Kindergarten besuchen, sind herzlich eingeladen, dem Verein als ordentliches Mitglied beizutreten. Darüber hinaus steht sonstigen Personen eine Fördermitgliedschaft offen.

2 Leitbild

Im Mittelpunkt unserer Pädagogik steht der liebevolle, wertschätzende und respektvolle Umgang mit den Kindern. Jedes Kind soll in seiner Ganzheit angenommen und in seiner körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung gefördert werden.



Wir wollen für Ihr Kind, das als Individuum zur Welt kommt, einen Raum schaffen, den es zur Entwicklung seiner Begabungen, Neigungen und Interessen braucht. Gleichzeitig begleiten wir Ihr Kind dabei, seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden. Aus diesem Leitbild entsteht für uns die Verantwortung, die Lebenswelt Ihres Kindes so zu gestalten, dass es sich „gesund“ entwickeln kann und somit

- die Welt in ihren Zusammenhängen erkennen lernen kann.
- Vertrauen in das eigene Tun und die eigenen Fähigkeiten gewinnen kann.
- die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, Fühlens und Denkens begreifen kann.

Der Kindergarten ist meist der erste Ort, an dem Kinder außerhalb ihrer Familie einen Teil ihres Alltags verbringen. Hier bauen sie sich einen neuen eigenen Lebensbereich auf, in dem sie sich als Gruppenmitglied begreifen lernen.

Hier erlernen die Kinder Achtsamkeit und Wertschätzung für sich selbst und die Gemeinschaft zu entwickeln und somit die eigene Persönlichkeit zu entfalten.

Die Fähigkeit, andere Menschen wertzuschätzen, gründet in der eigenen Wertschätzung. Bildung geschieht bei uns mit allen Sinnen, viel Bewegung und im Einklang mit der Natur und den Tieren.

In einem rhythmisch gegliederten Tages-, Wochen- und Jahresablauf erfahren und bekommen Kinder Sicherheit und Geborgenheit. Diese sich wiederholenden Rhythmen unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und geben ihnen Halt.

Unser Kindergarten wurde als Dorfkindergarten von „Herrmannsdorfern“ in Herrmannsdorf gegründet und ist seitdem ein wichtiger Bestandteil des Herrmannsdorfer Lebens. Daher sind die Herrmannsdorfer Werte Nachhaltigkeit, Ökologie und Verantwortung gegenüber Mensch und Natur wesentliche Elemente unseres Kindergartens.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Gruppenstärke und Personal

Um jedem Kind gerecht zu werden, bleibt unsere Gruppe klein und umfasst maximal 22 Kinder. Zu den Kernzeiten werden unsere Kinder von mindestens zwei pädagogischen MitarbeiterInnen betreut.

Die Integration von Kindern mit besonderen Entwicklungsbedürfnissen ist bei uns möglich.

Die PädagogInnen sind nach den Eltern und Familienangehörigen meist die nächsten Bezugspersonen für die Kindergartenkinder. Durch sie erfahren die Kinder Zuwendung und Geborgenheit, Annahme und Vertrauen und können auf dieser Basis Selbstvertrauen und Selbstständigkeit aufbauen.

Die PädagogInnen begleiten die Kinder liebevoll beim Erforschen und Entdecken ihrer Umwelt, von Hof und Wald, der Tiere und der Kindergruppe. Entsprechend des kindlichen Bedürfnisses „Hilf mir es selbst zu tun“ unterstützen sie die Kinder dabei, eigenen Ideen und Vorhaben nachzugehen, die Initiative zu ergreifen und selbst tätig zu werden.



Sie sorgen für eine geschützte und vertraute Atmosphäre. Durch ihre aufmerksame Teilnahme an den Unternehmungen der Kinder und ihr behutsames Eingreifen geben sie der Gruppe und jedem einzelnen Kind große Sicherheit. Sie nehmen Rücksicht auf laufende Tätigkeiten und Prozesse der Kinder und stehen ihnen bei der Suche nach eigenen Lösungen zur Seite.

Aktuell arbeiten im Kindergarten in Festanstellung zwei Erzieherinnen, eine Kinderpflegerin und eine Sozialpädagogin. Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Einmal in der Woche tauschen sich alle pädagogischen MitarbeiterInnen bei einer Teamsitzung aus.

Jedes Kindergartenjahr bieten wir auch einen Praktikumsplatz an, bzw. die Möglichkeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei uns zu absolvieren.

3.2 Räumlichkeiten

Gleich im Eingangsbereich befindet sich für die Kinder eine kleine **Garderobe** und die Informationswand, an der für die Eltern alle aktuellen Informationen ausgehängt werden.

Der gemütliche **Gruppenraum** ist aufgeteilt in unterschiedliche funktionale Ecken und bietet dadurch eine ansprechende Spiel- und Lernumgebung für Rollenspiele, Konstruktionen in der Bauecke, kreatives Gestalten am Maltisch, Handarbeiten wie Weben, Tischspiele, oder für freie Bilderbuchbetrachtungen in der Kuschecke.



Auf unserem runden Teppich treffen wir uns täglich zum Morgenkreis.

Der Tische in unserem **Essbereich** bieten für alle Kinder Platz, um ihre Brotzeit und das Mittagessen einzunehmen.

Im Gruppenraum befindet sich auch eine kleine Küchenzeile, die wir nutzen, um mit den Kindern gemeinsam zu backen oder zu kochen.

Der **Nebenraum** wird genutzt für Vorschularbeit mit den Kindern und für die Elterngespräche, aber er dient auch als Rückzugsort. Die Kinder können dort in einer kleineren Gruppe spielen, die Puppenküche oder den Kaufladen nutzen.

Für unsere **Turnstunden** nutzen wir einen Raum, der sich im selben Haus über den Räumlichkeiten des Kindergartens befindet.

Unser **Garten** bietet eine sehr große Sandfläche, ein Klettergerüst, ein kleines Spielhäuschen, an dem wir eine Rutsche anbringen können, ein Weidentippi, das zum Verstecken einlädt, und eine Werkstatt mit vielen Werkzeugen, in der die Kinder mit Holz arbeiten dürfen.

Außerdem können die Kinder viele Spielsachen wie Stelzen, Fußbälle, Pferdeleinen, Sandspielzeug usw. nutzen, die zur Bewegung und freiem Spiel einladen.

3.3 Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Donnerstag:	von 8:00 bis 15:00 Uhr
Dienstag (ganzjährig Waldtag):	von 9:00 bis 13:00 Uhr
Freitag:	von 8:00 bis 14:00 Uhr



Durch regelmäßige Bedarfsabfragen bei den Eltern und ggf. Anpassungen der Öffnungszeiten möchten wir dem Betreuungsbedarf der einzelnen Eltern im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten und pädagogischen Rahmenbedingungen gerecht werden, so dass sich die Öffnungszeiten ändern können.

3.1 Bring und Abholzeiten

Um den Kindern einen reibungslosen Ablauf und den ErzieherInnen ein ungestörtes pädagogisches Arbeiten zu ermöglichen, ist in unserem Kindergarten ein pünktliches Bringen und Abholen notwendig.

Unsere **Bringzeit** am Morgen ist zwischen 8:00 und 9:00 Uhr.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder bis spätestens 9:00 Uhr gebracht werden, da die Kinder in dieser Zeit die Möglichkeit haben in Ruhe anzukommen und sich orientieren können, mit wem und was sie spielen möchten.

Die **erste Abholzeit** kann vor dem Mittagessen um 13:00 Uhr stattfinden.

Die **zweite Abholzeit** findet nach dem Mittagessen ab 13:30 Uhr statt.

3.5 Buchungszeiten

Unsere **Kernzeit** pro Tag ist von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr und ist die Mindestbuchungszeit.



3.6 Schließzeiten

Unsere Schließzeiten setzen sich zusammen aus längeren Schließzeiten und bis zu fünf einzelnen Schließtagen pro Kalenderjahr, die der Fortbildung der MitarbeiterInnen dienen. Die Schließzeiten werden jährlich vor Beginn des neuen Kindergartenjahres festgelegt und orientieren sich in der Regel an den Schulferien, wobei wir versuchen den Kindergarten an weniger als den gesetzlich zulässigen 30 Tagen (zzgl. bis zu 5 Fortbildungstage) pro Kalenderjahr zu schließen.

3.7 Tag der offenen Tür / Aufnahme

Einmal im Jahr findet in unserer Einrichtung ein Tag der offenen Tür statt. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Die Eltern und Kinder sind herzlich eingeladen, an diesem Tag unsere Einrichtung zu besichtigen, das pädagogische Team kennen zu lernen und dem Personal, dem Vorstand und dem Elternbeirat ihre Fragen zu stellen.

4 Elternarbeit

4.1 Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern zeichnet sich bei uns durch eine offene, vertrauensvolle und dialogorientierte Kommunikation aus.

Als Kindergarten, der von einer Elterninitiative getragen wird, sind wir stark auf die Mitarbeit und Eigeninitiative der Eltern angewiesen. Nur so können wir unseren Kindern die bestmöglichen Bedingungen bieten. Auch für die Kinder ist es beeindruckend zu spüren, dass die Eltern dabei zusammenwachsen und ihren Kindergarten wertschätzend mitgestalten.

Eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern ist uns ein großes Anliegen. Darum bitten wir die Eltern an der pädagogischen Arbeit teilzunehmen: Sie können zweimal jährlich oder nach Bedarf persönliche Entwicklungsgespräche mit den ErzieherInnen vereinbaren. Inhalt dieser Gespräche ist der Entwicklungsverlauf der Kinder aus Sicht des pädagogischen Personals, den sie in intensiven Beobachtungen über das Jahr dokumentieren, und der auf Basis von PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) sowie im Bedarf auch SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) ermittelt wird.

4.2 Elternabende

Zwei bis drei Elternabende pro Jahr gehören fest zum Kindergartenjahr. Die Inhalte sind unterschiedlich. Es werden pädagogische Themen besprochen und es können auch Referenten eingeladen werden, die uns zu besonderen Themen Inhalte vermitteln. Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen pädagogischen Elternabenden und solchen, an denen die Eltern vornehmlich administrative Themen der Elterninitiative besprechen.

4.3 Feste und Veranstaltungen

Beim gemeinsamen Feiern, an Walddagen, jahreszeitlichen Festen wie Martinsumzug, Adventsfeier oder Waldfest können Eltern gemeinsam mit Ihren Kindern am Lebensraum Kindergarten teilhaben, ihn mitgestalten und bereichern.

4.4 Arbeitsgemeinschaft

Der Kindergarten ist eine Elterninitiative. Von den Eltern wird daher großes und kontinuierliches Engagement erwartet. Die Aktivität aller Eltern stärkt unsere Gemeinschaft, trägt zu einem positiven Außenauftritt bei und führt zu zusätzlichen Einnahmen für den Kindergarten, welche fester Bestandteil unseres Jahresbudgets sind. Zur besseren Koordination werden die Eltern in Arbeitskreise (AK) eingeteilt:

AK Innenraum und Reinigung

- Durchführung aller Reparaturarbeiten im Innenraum
- Übernahme der wöchentlichen, monatlichen und quartalsweisen Putzdienste

AK Wald und Garten

- Pflege des Gartens und Außengeländes
- Pflege und Instandhaltung der Waldstelle(n) des Kindergartens



AK Märkte und Feste

- Vorbereitung und Betreuung der Stände des Kindergartens auf den Herrmannsdorfer Märkten, einschließlich Zubereitung und Verkauf von Waffeln, Getränken und Selbstgebasteltem
- Organisation und Koordination von Festen

Die Anzahl und Zusammensetzung der Arbeitskreise wird regelmäßig besprochen und überprüft, um eine gerechte und effektive Verteilung aller anfallenden Aufgaben sicherzustellen.

5 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich von allen Eltern gewählt. Seine Aufgaben sind in Art. 14 BayKi-BiG beschrieben. Hierzu gehören insbesondere:

- Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger
Der Elternbeirat soll die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.
- Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.
- Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.
- Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.
- Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.
- Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

6 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen, mit anderen Kindertagesstätten und mit verschiedenen heilpädagogischen Einrichtungen ist uns ein großes Anliegen.

Besonders den Schuleintritt unserer Kinder begleiten unsere PädagogInnen in Kooperation mit den Schulen. Des Weiteren arbeiten wir mit der Frühförderstelle Ebersberg, dem Sonderpädagogischen Förderzentrum in Grafing und weiteren Integrationsfachdiensten zusammen.



7 Pädagogische Grundlagen

7.1 Pädagogische Schwerpunkte aufgrund der Herrmannsdorfer Umgebung

Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten ist die Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis, wie es in §7 und §8 der Bayerischen Erziehungs- und Bildungsziele formuliert wird. Die vielfältigen, wunderschönen und lehrreichen Aspekte von Herrmannsdorf schaffen einen Rahmen, in dem wir den Kindern das Verständnis, das Gespür und die Achtung für die Schöpfung und das Leben anschaulich vermitteln können. Neuere Forschungen belegen, dass eine solch tiefe Verwurzelung mit Natur und Umwelt gerade im frühkindlichen Alter am wirkungsvollsten ausgeprägt werden kann. Im Kindergarten in Herrmannsdorf können Kinder vieles täglich und selbstverständlich erleben.



Die Kinder dürfen die Pflege der Tiere miterleben. Sie werden mit den Tieren zunehmend vertraut und lernen auf diese Weise, was die Tiere zum Leben brauchen, welche Eigenarten sie haben und wie sie sich ausdrücken. Turnusmäßig erleben sie auch das Ausbrüten, Ausschlüpfen und Aufziehen kleiner Küken. Spaziergänge in dem nahe gelegenen Wald, Besuche der Gärtnerei, der Schweineställe, Kuhställe, der Äcker, der Bäckerei und Metzgerei können bei uns unkompliziert je nach Projektthema in den Kindergartenalltag einbezogen werden. Die Kinder erleben durch die Nachbarschaft zu den Herrmannsdorfer Landwerkstätten wie Lebensmittel entstehen. Durch das gemeinsame Kochen und Backen in der Kinderküche lernen die Kinder, die Lebensmittel direkt zu verarbeiten und gemeinsam zu essen. Sie lernen dabei die feinmotorischen Fertigkeiten wie Schneiden, Kneten und das eigenverantwortliche Mithelfen bei den häuslichen Tätigkeiten, die für eine gemeinsame Mahlzeit erforderlich sind. Die Beschäftigung mit solchen konkreten Themen aus der Alltagswelt unterstützt die natürliche Begeisterung, Offenheit und Neugier der Kindergartenkinder. Ganz nach den Leitgedanken von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“ werden die „Übungen des täglichen Lebens“ im Tages- und Jahresablauf umgesetzt. Dies prägt den Sinn der Kinder für lebenspraktische Belange.

7.2 Waldtag / Waldpädagogik

Die Natur ordnet den Menschen, hilft ihm, bei sich selbst anzukommen, sich zu ordnen und in seine Mitte zu finden, seine Natur zu leben.



Der Wald ist eine lebendige Umgebung, ein funktionierendes System. Die Einfachheit der Materialien wie Stöcke, Matsch, Blätter und Steine lässt die Kinder auf sich besinnen, auf die eigenen Ideen, auf das Miteinander. Es ist alles da, was ein Kind braucht.



Einmal wöchentlich bei fast jedem Wetter und in jeder Jahreszeit tauchen die Kinder ganz ein in die Schönheiten und Abenteuer des Waldes - ein Kindergarten ohne Dach und Wände. Gerade im Wald erleben die Kinder den Wechsel und die Besonderheiten der jeweiligen Jahreszeiten sehr bewusst.

Der Kindergarten hat eine feste Waldstelle von den Bayerischen Staatsforsten gepachtet. Auf dem Gelände gibt es einen Bauwagen mit Ofen und ein selbstgebautes Waldklo.

Mit Brotzeit und passender Kleidung ziehen die Kinder jeden Dienstag los. Sie bauen und spielen mit dem, was dieser besondere Ort schenkt. Sie entdecken Tiere, Pflanzen, Wildnis. Sie erleben sich stark als Gemeinschaft, die lernt, an der Hand von Erwachsenen mit neuen Situationen umzugehen. Sie erfahren, wie der Wald als geheimnisvoller, manchmal auch unheimlicher Ort, ihnen langsam vertraut wird. Sie lernen, sich im Wald mit seinen Unebenheiten und Hindernissen zu bewegen, wodurch alle Sinne besonders angesprochen werden. Die Kinder erfahren den Wald immer mehr als einen Ort, an dem sie sich wohl fühlen. Das stärkt ihre Liebe und ihr Verantwortungsbewusstsein für die Natur, was für uns ein wichtiger Schwerpunkt ist.

Wertvolle Aspekte lernen wir kennen und erleben wir gemeinsam im Wald: Ruhe, Geborgenheit, Naturerfahrung, Eins-sein, Miteinander, Gesundheit, Ausdauer, Grenzen, Lebendigkeit, Freiheit, Achtsamkeit, Kreativität, Nachhaltigkeit, Mitmenschlichkeit, Respekt, Freude, Liebe, die Tierwelt, Jahreszeiten, Wetter, Kälte und Wärme, Regen und Sonnenschein, die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde.

7.3 Tagesablauf

Die Kinder werden zwischen 8:00 und 9:00 von den Eltern gebracht und von den PädagogInnen im Eingangsbereich in Empfang genommen.

Die Kinder erwartet eine vorbereitete Umgebung, die zum Spielen einlädt. Sie können sich nun orientieren, mit was und mit wem sie spielen möchten. Während dieser Zeit können die Kinder selbstbestimmt wählen, ob sie an einem angeleiteten Angebot teilnehmen wollen oder ihre Zeit im Freispiel verbringen möchten.

Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit selbst zu bestimmen, zu welchem Zeitpunkt sie Brotzeit machen möchten.



Gemeinsames Aufräumen

Ein Kind lässt die Klangschale erklingen und wir singen gemeinsam ein Lied. So signalisieren wir den Kindern, dass die Freispielzeit nun zu Ende ist und alle gemeinsam aufräumen. Einige Kinder übernehmen die Aufgabe, die Sitzblumen für den Morgenkreis anzuordnen.

Morgenkreis

Die Kinder und das pädagogische Personal treffen sich zum Morgenkreis. Wir beginnen damit, freiwillige Kinder auszuwählen, die einen besonderen Dienst im Morgenkreis übernehmen dürfen. Das erste Kind schlägt den Gong um die Kinder zur Ruhe zu bringen, daraufhin folgt ein Begrüßungslied.

Danach zählt das zweite Kind laut, wie viele Kinder anwesend sind, während das dritte Kind an der Zählkette pro gezählten Kind eine Perle weiter schiebt.

Im Anschluss besprechen wir, welche Kinder oder PädagogInnen nicht anwesend sind, welcher Tag, welches Datum, welcher Monat ist, und wir unterhalten uns über das aktuelle Wetter. Danach gestalten wir den Ablauf mit unterschiedlichen Themen und Angeboten und greifen die Wünsche der Kinder mit auf.

Es werden z.B. aktuelle Themen besprochen, Lieder gesungen, Ferse und Fingerspiele gemacht, Spiele mit der ganzen Gruppe im Kreis gespielt. Manchmal findet eine Zeigerunde statt, bei der die Kinder die Möglichkeit haben, etwas Besonderes wie zum Beispiel etwas Gebasteltes herzuzeigen oder ihr Spielzeug, das sie jeden ersten Donnerstag im Monat von zu Hause mitbringen dürfen. Wir achten hierbei sehr auf die Bedürfnisse der Kinder.

Im Anschluss an den Morgenkreis finden die jeweiligen Angebote statt, die für jeden einzelnen Tag in der Woche festgelegt sind:

Montag: Miniclub

Mittwoch: gemeinsames Frühstück

Donnerstag: Turnen und Vorschule

Freitag: Erkundung des Herrmannsdorfer Hofes

Freispielzeit im Garten

Wir gehen täglich und bei jedem Wetter mit den Kindern nach draußen. Auch im Garten haben die Kinder die Möglichkeit ihre Zeit flexibel zu gestalten.



12:45 Uhr bis 13:00 Uhr Abschlusskreis und 1. Abholzeit

Bevor der Abschlusskreis stattfindet, räumen die Kinder auch im Garten gemeinsam alle Spielsachen auf. Im Abschlusskreis reflektieren wir mit der Gruppe den Tag, wir singen Lieder, spielen ein Spiel oder erzählen Geschichten.

Bis 13:00 Uhr werden alle Kinder abgeholt, die nicht am Mittagessen teilnehmen.

13:00 Uhr Mittagessen und Tischkultur

Nach dem Händewaschen setzen sich die Kinder an den schon gedeckten Tisch. Wir sprechen einen Tischspruch und wünschen uns einen guten Appetit. Den Kindern wird eine wertschätzende Haltung gegenüber dem Essen in der Runde vorgelebt. Die Kinder dürfen sich selbst ihr Essen auf den Teller nehmen, um zu lernen, wie viel sie von etwas essen möchten. Eine ruhige Atmosphäre während des Essens ist uns wichtig. Wenn alle fertig gegessen haben, räumen die Kinder ihr Geschirr ab.

Freispielzeit

Nach dem Mittagessen können die Kinder frei entscheiden, womit sie sich beschäftigen wollen. Am Nachmittag werden oft ruhigere Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel Bücher vorlesen, eine Traumreise oder bei ruhiger Musik entspannen.

7.4 Wochenablauf

Am **Montag** findet der „Mini Club“ statt. Bei uns gibt es nicht nur die Vorschule. Auch unsere 4-jährigen Kinder werden zu einer Gruppe zusammengefasst und wir bieten ihnen gezielte Förderangebote an.

Dienstag ist unser Waldtag. Wir verbringen mit der Gruppe den ganzen Vormittag im Wald. Die Eltern bringen die Kinder direkt zum Treffpunkt an der Waldstelle und holen sie dort auch wieder ab.

Am **Mittwoch** findet unsere gemeinsame Brotzeit mit großem Buffet statt. Das gesunde Essen wird im Wechsel von einem Elternteil der Kinder mitgebracht. Wir genießen das gemeinsame Frühstück und nehmen uns viel Zeit dafür.



Am **Donnerstag** findet für unsere Vorschulkinder die Vorschule statt. Die Vorschulkinder werden separat von einer PädagogIn mit gezielten Übungen, Aufgaben und Spielen auf die Schule vorbereitet.

Außerdem finden an diesem Tag gezielte Bewegungsangebote für die Kinder statt. Wir bauen z.B. einen Parcours für Groß und Klein im Gruppenraum auf oder gehen in den Saal über dem Kindergarten, um uns auszutoben und Bewegungsspiele zu spielen.

Am **Freitag** genießen wir die schöne Umgebung des Kindergartens. Wir sehen uns Tiere auf dem Hof an, besuchen zum Beispiel die symbiotische Landwirtschaft oder wir machen einen Spaziergang und spielen im nahe gelegenen Wald.

7.5 Jahresablauf

Jahreslauf und Feste

Das Feiern von Festen und das bewusste Erleben der Jahreszeiten ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung.

Feste haben im Leben von Menschen eine besondere Bedeutung. Sie sind Höhepunkte, bringen Abwechslung in den Alltag, wecken Vorfreude, Glück und Lebensfreude und sind spannende Ereignisse für den Einzelnen. Feste und Feiern bieten Gemeinschaftserlebnisse für alle Beteiligten, sei es in der Familie oder in der Kindergartengemeinschaft.

Für Kinder sind immer wiederkehrende Festabläufe eine Hilfe, das Jahr als einen Zeitraum zu erfassen, der sich in überschaubare Abschnitte gliedert. Diese Wiederholungen geben dem Kind ein Gefühl von Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit und prägen sich häufig lebenslang ein, weil sie mit allen Sinnen wahrgenommen werden.

Durch das Feiern von Festen werden Traditionen lebendig gehalten, denn jedem Fest liegt eine Bedeutung zugrunde, die auf Brauchtum oder religiöse Wurzeln zurückzuführen und Bestandteil unseres Kulturgutes ist.

Ankommen und Willkommen sein

Das Kindergartenjahr startet im September mit der Eingewöhnung der neuen Kinder. Die ersten Wochen sind geprägt vom **Ankommen und Kennenlernen**. Vieles ist neu und alle müssen sich neu einfinden. Für die Kleinen ist der gesamte Kindergarten neu, für die mittleren Kinder ist es neu, nicht mehr zu den Kleinsten zu gehören und die älteren Kinder dürfen neu in die Rolle der Vorschulkinder schlüpfen. Ein paar alte Freunde aus dem letzten Kindergartenjahr sind jetzt in der Schule, sodass alle eine Weile zur Orientierung benötigen, bis die Gruppe zu einem neuen "Rudel" zusammenwächst und sich als Gemeinschaft erlebt. In dieser Zeit legen wir viel Wert auf das gegenseitige Kennenlernen und vertraut werden.

Erntedank



Unsere erste gemeinsame Feierlichkeit im Jahreslauf ist das **Erntedankfest** im Oktober.

Die Zeit der Ernte war schon immer eine wichtige Zeit, um Danke zu sagen. In unserem heutigen Wohlstand kommen die Wertschätzung und Dankbarkeit für unsere Nahrung oft viel zu kurz. Wir nehmen **Erntedank** zum Anlass, um darüber zu





sprechen, woher wir unsere Nahrung bekommen. Das ein oder andere Gemüse konnten wir sogar aus unserem eigenen Garten ernten. Dies eignet sich besonders gut, um zu verstehen, wie wertvoll das Essen für uns ist und wie lange wir darauf gewartet haben, bis es reif wurde. Den Weg von der Getreideähre zum Brot thematisieren wir auch in dieser Zeit und um dies mit allen Sinnen zu erleben, dürfen die Kinder selbst Brot und Semmeln backen.

Das Erntedankfest feiern wir zusammen mit der gesamten Herrmannsdorfer Hofgemeinschaft mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Scheune/Tenne, in den die Kindergartenkinder mit eingebunden sind.

Laternenfest / St. Martin

Im November feiern wir unser **Laternenfest / St. Martin**.

Draußen wird es nun schnell dunkel und es wird kalt. Wir basteln Laternen mit den Kindern, singen Martins-Lieder und die Vorschulkinder üben das St. Martins-Stück ein. Als Tradition in unserem Kindergarten backen wir an den Tagen vor dem Laternenfest mit den Kindern gemeinsam Martinsgänse, die sie dann am Abend des Laternenfestes mit ihren Familien teilen dürfen.



Adventszeit

Der Advent ist für die Kinder eine ganz besondere Zeit der Erwartung und Vorfreude. Im Kindergarten haben wir jedes Jahr einen selbstgebastelten Adventskalender. Jedes Kind kommt durch Losverfahren an einem Tag an die Reihe und darf das Türchen / Säckchen öffnen. Weihnachtliche Aktionen wie Plätzchen oder Lebkuchen backen und Geschichten erzählen finden in dieser Zeit statt.

Weihnachtsliedersingen

Jährlich treffen wir uns einmal in der Vorweihnachtszeit zum **Weihnachtsliedersingen**. Hierfür treffen wir uns an einem Dezemberabend draußen an einem wärmenden, knisternden Feuer im Kindergarten oder auf dem Grundstück von Angela in Bruck und singen und musizieren gemeinsam mit den Familien.



Nikolaus



Auch der Nikolaustag wird im Kindergarten gefeiert. Meistens finden wir im Wald einen Brief vom Nikolaus und einen schwergefüllten Nikolaussack, in dem sich all die Socken wiederfinden, die zuvor auf wundersame Weise von der Wäscheleine im Kindergarten verschwunden sind.



Fasching

Im neuen Jahr beginnen wir schon bald mit den Vorbereitungen für unser **Faschingsfest**. In der Faschingszeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihrer Freude am Verkleiden nachzugehen und in eine andere Rolle zu schlüpfen. In einer gemeinsamen Abstimmung mit den Kindern wählen wir ein Motto für die Faschingsfeier und überlegen uns eine schöne Dekoration für unseren Gruppenraum, die wir mit den Kindern selbst herstellen. Am Faschingstag und auch schon in der Zeit davor, dürfen die Kinder verkleidet in den Kindergarten kommen. Mit Liedern, Spielen und Tänzen verbringen wir einen vergnügten Tag voller Ausgelassenheit.

Ostern

Ostern wird bei uns nicht im religiösen Sinne und somit ohne jegliche biblische Geschichten gefeiert. Wir beschäftigen uns mehr mit den österlichen Symbolen: dem Osterhasen und dem Ei, und feiern den wiederkehrenden Frühling. Wir basteln Osternester oder säen Ostergras und greifen das Thema des Frühlings vermehrt auf. Die Natur erwacht nach dem Winter, das Licht wird immer mehr, die Knospen an den Bäumen öffnen sich, die Vögel kehren aus dem Süden zurück und beginnen mit dem Nestbau. Wir wenden uns also vermehrt dem Geschehen in der Natur zu und beobachten staunend, wie schnell das Wachstum in der Natur von statten geht.

Vorschulübernachtung

Gegen Ende des Kindergartenjahres findet einmal im Jahr die lang ersehnte Übernachtung der Vorschulkinder statt. Dieses Ereignis wird von vielen Vorschulkindern voll Vorfreude und Bangen erwartet. Die Kinder blicken diesem Erlebnis voll Aufregung und auch dem ein oder anderem Zweifel entgegen. Das pädagogische Team und die Vorschulkinder überlegen sich die Gestaltung des Abends und besprechen alle offenen Fragen. *Schaffe ich das wirklich ohne Mama? Was ist, wenn ich nachts aufwache? Wer schläft neben wem?* Es gehört eine große Portion Selbstvertrauen dazu, um im Kindegarten zu übernachten. Am nächsten Morgen, wenn die Eltern und Geschwister zum Frühstück dazu kommen, haben schon so manche Eltern gestaunt, dass ihre Kinder das sogar mit Leichtigkeit und Freude geschafft haben.

Waldfest

Das Waldfest ist unser jährliches Sommerfest. An einem Nachmittag, meist im Juli, laden wir alle Familien in unseren Wald ein, den wir mit den Kindern gemeinsam schmücken und für die Gäste vorbereiten. Hierzu sind auch immer unsere neuen Familien herzlich eingeladen, zum Kennenlernen und um unsere schöne Waldstelle zu erleben.

Abschiedsfest

Die Vorschulkinder und unsere Jahrespraktikanten werden vor den Sommerferien gebührend verabschiedet. Die Vorschulkinder studieren ein Lied ein, das sie beim Abschiedsfest für die anderen Kinder und ihre Familien singen. Es gibt ein Abschiedsritual für jedes Kind, das unseren Kindergarten verlässt, und anschließend ein schönes Zusammenkommen der Familien am Buffet.



Geburtstage



Wir feiern natürlich auch den Geburtstag jedes Kindes im Kindergarten. Wenn das Geburtstagskind den Kindergarten am Morgen betritt, wird bereits im Gruppenraum das Geburtstagslicht und ein von den Eltern gestaltetes Fotoalbum mit Bildern vom Kind aufgestellt.

Das Kind darf sich eine Geburtstagskrone selbst gestalten und im Morgenkreis wird mit einem besonderen Ritual der Geburtstag mit der gesamten Gruppe gefeiert. Im Anschluss dürfen alle Kinder gemeinsam den Geburtstagskuchen essen und das Geburtstagskind erhält ein kleines Geschenk von uns.

Ausflüge und besondere Aktivitäten im Jahreslauf

- Mögliche Ausflugsziele sind z.B. Bergtierpark Blindham, Bienenlehrpfad in Kleinhöhenrain, Exkursionen in Herrmannsdorf
- Aktivitäten für Kinder und Eltern: ein Waldtag für Väter und ihr Kind, ein Waldtag für Mamas und ihr Kind
- Schultütenbasteln, nur für Eltern ohne Kinder



8 Lernbereiche

8.1 Freispiel

Zeit zum Leben

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben;
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freun und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.
Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst sondern auch zum Verschenken. ...
Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt um zu reifen. ...
Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben
Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben!

(Elli Michler)

„Macht uns nicht, sondern lasst uns werden!“

Eine zentrale Bedeutung im Tagesgeschehen hat das Freispiel bzw. die Freiarbeit. Während der Freiarbeit dürfen die Kinder selbstbestimmt wählen, womit sie sich beschäftigen wollen, wo und wie lange, ob allein oder mit anderen Kindern gemeinsam zu spielen. Die dafür vorbereitete Umgebung bietet den Kindern verschiedene Spielorte wie Puppenecke, Bauecke, Kuschecke, Lesecke, Bastecke. Es gibt viele verschiedene Spiele und Bücher, Mal- und Bastelmaterialien. Zur vorbereiteten Umgebung gehören auch Materialien, welche die Sinneswahrnehmung, die wachsende Unabhängigkeit der Kinder, den Umgang mit dem Alltäglichen und den Einstieg in die Kulturtechniken fördern.

Im Spiel sind die Kinder ganz im Hier und Jetzt. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens. Die Kinder sollen sich hier frei entfalten und eigene Ideen und Projekte verwirklichen. Sie wählen Spiel und Tätigkeiten aus, die ihrer aktuellen Entwicklungsstufe entsprechen. Sie handeln aus eigenem Antrieb heraus. Im Freispiel können sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Sie können in verschiedene Rollen schlüpfen und diese ausprobieren. Die Kinder haben den Raum, um ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen. Sie lernen die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und auszubauen. Das Vertrauen in ihre eigenen Ideen und Kompetenzen stärkt das Selbstvertrauen.



Die Neugier entzündet das Lernen durch eigenes Tun und Erforschen. Sie üben Entscheidungen zu treffen, trauen sich selbstbestimmt zu handeln und Eigeninitiative zu ergreifen.

Eine gut ausgebildete Spielfähigkeit bildet die Grundlage für gute Kooperationsfähigkeit. Die Kinder lernen sich in der Gruppe zurechtzufinden, Kontakte und Freundschaften zu knüpfen und diese aktiv mitzugestalten. Sie erleben sich in einem sozialen und emotionalen Kontext. Freispiel heißt auch immer für das Kind, sich unter den gegebenen Bedingungen zu strukturieren, organisieren und abzuwägen. Im gemeinsamen Spiel ist es erforderlich zu kommunizieren, zu verhandeln, zu streiten und sich zu versöhnen. Bei Unstimmigkeiten lernen sie zu reagieren, Lösungen und Kompromisse zu finden. Die Fähigkeiten, die es einem Kind ermöglichen mit anderen Kindern zu spielen, aktivieren die Entwicklung.

Damit das Freispiel sich gut entwickeln kann, müssen sich die Kinder im Kindergarten wohl fühlen, Vertrauen in die PädagogInnen haben und sich trauen, ohne die Eltern zu bleiben. Das Freispiel gibt der ErzieherIn die Chance, einzelne Kinder und oder die Gruppe bei ihrem Tun zu beobachten, zu begleiten und Impulse zu setzen. Sie sorgt für die Einhaltung aufgestellter Regeln. Bei Konflikten begleitet die PädagogIn die Kinder dabei, selbst Lösungen zu finden. In diesem alltäglichen Miteinander erleben die Kinder ihre sozialen Kompetenzen, erfahren Freiheit sowie Grenzen.

8.2 Übungen des täglichen Lebens

„Hilf mir es selbst zu tun“

Der Kindergarten ist meist der erste Ort, an dem Kinder außerhalb ihrer Familie einen Teil ihres Alltags verbringen. Hier bauen sie sich einen neuen eigenen Lebensbereich auf und erleben sich selbst in der Gruppe auf eine neue Art und Weise. Im Kindergarten haben sie die PädagogInnen als Vorbilder, aber sie orientieren sich auch an den anderen Kindern. Sie streben nach dem was andere können und ahmen dieses nach.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten und sich ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend zu entwickeln. Wir stellen ihnen den Raum zur Verfügung, selbstbestimmtes Handeln zu entfalten und ihre Eigenaktivität zu stärken. Durch ihre Selbsttätigkeit haben die Kinder viele Möglichkeiten „Ich kann“ - Erlebnisse zu erfahren und ihrem Autonomiebedürfnis nachzukommen.

Möglichkeiten für Übungen des täglichen Lebens sind im Tagesablauf immer wieder vorhanden. Die Kinder übernehmen altersgemäße Verantwortung für sich selber und später helfen sie auch anderen Kindern. Dies geschieht z.B. beim An- und Ausziehen, bei der Organisation der eigenen Kleidung und Schuhe. Es ist ein Erfolgserlebnis, „Ich bin angezogen!“ und „Ganz alleine!“. Zur Essenszeit holen die Kinder ihren eigenen Teller, den Becher und ihre Brotzeit und danach räumen sie alles wieder auf. Sie schälen und schneiden Obst und Gemüse oder streichen ein Brot. Mit der Haferquetsche können sie sich ein Müsli machen. Wenn mal was daneben geht, wird ein Lappen geholt oder ein Kehrblech und Besen benutzt. Das Aufräumen ist ebenso eine Übung des täglichen Lebens. Der selbständige Toilettengang und das Händewaschen gehören genauso dazu wie das Naseputzen.

Die Erledigung von Aufgaben, die sie von außen gestellt bekommen, ist genauso wichtig, wie eigene Aufgaben in Angriff zu nehmen. Wir begleiten sinnvolles Tun im echten Leben mit allen Schwierigkeiten, die da kommen mögen. So lernen die Kinder auch bei Problemen durchzuhalten und erweitern ihre Frustrationstoleranz. Sie reifen gleichermaßen an den gelungenen Taten, sowie an dem Umgang mit „nicht gelingen“. Das sind alles Teile des täglichen Lebens.

8.3 Tischkultur

*Erde die uns dies gebracht
Sonne die es reif gemacht
Liebe Sonne,
Liebe Erde,
euer immer danken werde
Einen guten Appetit*



Die Kinder haben täglich die Gelegenheit den Zeitpunkt für ihre Brotzeit frei zu wählen. Dafür finden sich die Kinder oft in Kleingruppen am Brotzeittisch zusammen. Einmal pro Woche findet ein gemeinsames Frühstück statt. Am Mittagessen essen ebenfalls alle Kinder gemeinsam in einer Gruppe.

An der Vorbereitung für ein gemeinsames Essen nehmen die Kinder aktiv teil, sie decken den Tisch und schneiden Obst und Gemüse. Jedes Kind bedient sich selber und schenkt sich ein.

Dadurch lernen sie ihren eigenen Hunger, Durst und Appetit kennen und auch den Umgang mit Kanne und Schöpfkelle. Danach räumt jeder mit auf und bringt seinen Teller und Besteck in die Spülmaschine.

Beisammen zu sitzen, zu essen, zu trinken, zu teilen, zu tauschen, sich zu unterhalten. Am Tisch wird Kommunikation durch frei erzählte Geschichten, Fragen des Tischnachbarn und Tischgespräche gefördert. Hier können die Erzieher einen bewussten sowie achtsamen und wertschätzenden Umgang mit dem Essen vorleben.

8.4 Rhythmus und Wiederholung

Ich bin da

Ich bin da

Ich bin da

Das ist wahr

Das ist wunderbar

Jeder einzelne Kindergarten tag lebt von Rhythmus und Wiederholung, von ruhigen Phasen und aktiven Phasen, von drinnen und draußen, von lauten und stillen Momenten. Das Kindergartenjahr ist eingebettet in den Jahreskreislauf der Natur, den wir intensiv miterleben und mitgestalten. Religiöse und andere Feste (Weihnachten, St. Martin, Ostern, Sommerfest, Waldfest) sowie Geburtstage nehmen einen wichtigen Platz im Kindergartenjahr ein. Das Erleben von kleinen und großen Ritualen ist ein essenzieller Bestandteil im Kindergarten tag und Jahr. Rituale geben Orientierung.

Die gemeinsamen täglichen Wiederholungen binden alle Kinder immer wieder in die Gruppe ein und festigen die Dinge, die gelernt werden. Jeden Tag singen wir z.B. das Aufräumlied, dieses leitet das gemeinsame Aufräumen ein und geht über in den Morgenkreis. Der gemeinsame Kreis nimmt einen festen Platz im Tagesablauf ein. Hier kommt die ganze Gruppe zusammen, um einen Moment der Gemeinschaft zu erleben. Der wiederkehrende Ablauf gibt Sicherheit, alle wissen was kommt. Die Kinder kennen die Lieder, das Zählen und die Zeigerunde.



8.5 Vorschule

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“

Vorschulkinder sind die „Großen“ im Kindergarten und sind sehr stolz darauf. Unsere Kinder werden intensiv gefördert in der Entwicklung sozialer Kompetenzen sowie kognitiver und sensomotorischer Fähigkeiten.

Sie erhalten die Gelegenheit sich in einer speziellen Vorschulgruppe (mindestens einmal die Woche) gezielt mit Vorschulübungen auseinanderzusetzen, sich verschiedenen Herausforderungen zu stellen und an ihnen zu wachsen. In der Kleingruppe oder in der Einzelarbeit wird Geduld, Frustrationstoleranz, Konzentration und Ausdauer weiterentwickelt. Sie setzen sich nicht nur mit selbst gestellten Aufgaben auseinander, sondern auch mit Anforderungen, die von außen kommen. Sie bereiten sich auf die schulischen Anforderungen wie Schrift- und Spracherwerb, logisches Denken, Zahlenverständnis und Sprachentwicklung vor.

Ziel ist es, dass alle Vorschulkinder lernmethodische Kompetenzen aufbauen, dass sie ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten entwickeln und erkennen, dass das Lernen auf verschiedene Arten und Weisen möglich ist. Sie erleben, dass das Lernen Spaß macht, aber manchmal auch schwer und mühsam ist. Aber es lohnt sich! Mit gestärktem Selbstvertrauen, Selbstverantwortung und eigenen Problemlösestrategien in der Hand sollen sie ihre Schulzeit beginnen.

Den Übertritt vom Kindergarten in die Schule bereiten wir gut vor, damit ein möglichst reibungsloser Übergang möglich ist, und um den zukünftigen Schulkindern einen guten Einstieg in die Schule zu ermöglichen. Für die Vorschulkinder findet eine Übernachtung im Kindergarten statt. Sie erlernen verschiedene Abschieds- und Schullieder, die sie am Abschiedsfest für alle vorsingen. Die Eltern basteln für sie Schultüten, die sie für den ersten Schultag benötigen.

Mit allen Vorschuleltern wird ein Entwicklungsgespräch geführt, um die Stärken und Ressourcen der Kinder genau einzuschätzen. Sind Entwicklungsdefizite vorhanden, so arbeiten Eltern und ErzieherInnen gemeinsam nach Absprache an deren Behebung.



Wir sind offen für alle Schularten und pflegen Kontakt zu unterschiedlichen Schulen. Mit der Grundschule Glonn haben wir ein Kooperationskonzept. Die LehrerInnen aus Glonn besuchen ihre zukünftigen Schüler im Kindergarten.

8.6 Lernbereiche aus dem Bildungs- und Erziehungsplan

„Leitziel“ der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“ (AVBayKi-BiG: Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung, §1).

Die Grundlage unserer Arbeit sind die Bildungs- und Erziehungsziele, wie sie im Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes formuliert wurden. Diese Ziele werden auf vielfältige Weise in das tägliche Geschehen integriert.

Religiöse und ethische Erziehung wird vorgelebt und erlebt. Im Mittelpunkt unserer Werteorientierung steht ein von gegenseitigem Respekt geprägter Umgang miteinander. Das Übernehmen von Verantwortung für sich und andere - „Mitverantwortung für die Gemeinschaft“ - ist genauso wichtig, wie die offene Annahme des Nächsten - „Nächstenliebe“. Wir freuen uns Offenheit und Toleranz zu leben und die Einzigartigkeit jedes Einzelnen anzunehmen. Ein Integrationsplatz ist bei uns möglich und erwünscht. Der Kindergarten erzieht die Kinder nicht im Sinne einer bestimmten Religion oder Weltanschauung, sondern bringt sie in Kontakt mit den Religionen oder Weltanschauungen der einzelnen Kinder. Die Erziehung ist von dem Bestreben getragen, die jeweilige religiöse Identität der Kinder zu respektieren und allen Kindern einen respektvollen und toleranten Umgang mit der Religion und Weltanschauung der anderen zu vermitteln.

Sprachliche Bildung – Elementare Kommunikationserziehung

Sprache dient als zwischenmenschliches Bindeglied, das hilft, sich in seinem Umfeld zu äußern, mitzuteilen und sein Gegenüber zu verstehen. Dies findet nonverbal und verbal statt. Nonverbal teilt sich schon ein Kleinkind durch Mimik und Gestik mit. Über die Lautbildung erlangt das Kind nach und nach die Sprache. Wichtige Bezugspersonen beim Erlernen der Sprache sind zunächst die Eltern, weitere Freunde und die ErzieherInnen des Kindes, die durch positiven persönlichen Kontakt das Kind zum Sprechen motivieren. In der Sprache dient man besonders als Vorbild, in dem man so spricht, wie es sein soll. Darüber hinaus fördern wir die Kinder spielerisch durch Geschichten vorlesen und nacherzählen lassen, das Singen von Liedern, Reimen und Fingerspiele, Sprachspiele und entsprechende Übungen.

Mathematische Bildung

Die Kinder werden bereits durch Übungen des täglichen Lebens auf das mathematische Lernen vorbereitet. Die Kinder sammeln bereits Grunderfahrungen durch Zählen, Ordnen, Wiegen, Messen und Vergleichen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Dies umfasst alle natur- und gesellschaftlichen Disziplinen (Geographie, Physik, Chemie, Geschichte, ...). Umgesetzt wird dies zum Beispiel beim Bauen mit Bauklötzen, Farben mischen, das Wetter beobachten, Experimente durchführen, Wiegen, Sinnesmaterialien benutzen wie Stoff, Holz, Metall, etc..

Umweltbildung – Naturerziehung



Umwelterziehung versteht sich als ganzheitliche Erziehung, die alle Sinne des Kindes ansprechen soll- Entdecken und Verstehen und damit verantwortliches Handeln mit und in der Umwelt. Aspekte der Umwelterziehung sind: umweltfreundliche Betriebsführung (Energiesparen), umweltfreundliche Materialien, Ermöglichen von Naturerlebnissen insbesondere bei unserem Waldtag, Gestaltung des Außenbereichs, Vermittlung von Wissen und Zusammenhängen, Erforschen und Experimentieren.

Medienbildung

Heutzutage sind die Kinder von einer Vielzahl an unterschiedlichen Medien umgeben. Den Kindern soll ein sinnvoller Umgang mit diesen vermittelt werden und sie sollen lernen, aus der großen Menge an Informationen die wichtigsten herauszufiltern. Im Kindergarten stehen den Kindern vorrangig Printmedien zur Verfügung. Hin und wieder nutzen wir einen CD-Player und hören Musik oder kindgerechte Hörspiele.

Ästhetische Bildung – Kreativität

Die vorbereitete Umgebung so wie die bewusste Gestaltung und Ordnung des Raumes sind wichtige Bestandteile und sollen nicht nur praktisch sein, sondern eine heimische Atmosphäre schaffen, die zu selbständigen Tun anregt. Die Kinder malen, zeichnen, bauen, singen, musizieren. All dies sind Formen der ästhetischen, bildnerischen und kulturellen Bildung.

Die **Musikalische Früherziehung** findet hauptsächlich über das gemeinsame tägliche Singen statt. Ein Lied beginnt den Tag und eins beendet ihn, dazwischen gibt es viele Lieder, die die Jahreszeit oder bestimmte Ereignisse hervorheben. Verschiedene Klanginstrumente begleiten uns immer wieder.

Bewegungserziehung ist ein unverzichtbarer Teil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Die Erprobung motorischer Fähigkeiten wirkt sich positiv auf die Gesamtentwicklung der Kinder aus. Sie lernen eine Menge über sich selbst, über ihre Fertigkeiten und Möglichkeiten und können Risiken realistischer einschätzen. Die Entfaltung körperlicher Fähigkeiten steigert die Unabhängigkeit und das Selbstvertrauen.

Gesundheitsbildung und Kinderschutz sind vielschichtig: „Gesundheit – ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.“ Die Förderung des allgemeinen Wohlbefindens wird durch die Erarbeitung unterschiedliche Aspekte erreicht. Das ritualisierte Händewaschen vor dem Essen, nach dem Hereinkommen und nach dem Toilettengang ist die Basisvoraussetzung zur Hygiene und Körperpflegemaßnahme im Kindergarten. Genauso ist frische Luft, Sonnenlicht, Ruhe und Bewegung zur Stärkung des Körpers und Immunsystems wichtig. Ein weiterer Aspekt, der eingeübt wird, ist das Erkennen von Gefahren im Alltag, besonders im Straßenverkehr oder auch das Verhalten bei Unfällen.

9 Basiskompetenzen und deren Vermittlung

Als Basiskompetenzen zählen grundlegende Fertigkeiten, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

9.1 Selbstwahrnehmung

Selbstwertgefühl stärken

Jedes Kind soll in unserer Einrichtung angenommen werden so wie es ist und erfahren, dass es angenommen und geliebt wird. Ein hohes Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Dadurch lernt das Kind, sich selbst wertschätzen zu können.

Positive Selbstkonzepte entwickeln

Das Kind soll sich bewusst werden über seinen Wissensstand, seinen Umgang mit Anderen, seine Gefühle und sein Können. Dabei wird es durch differenzierte und positive Rückmeldungen, aktives Zuhören und Verbalisieren der Gefühle des Kindes von Seiten der pädagogischen Fachkräfte unterstützt.

9.2 Motivationale Kompetenzen

Autonomieerleben

Selbstgesteuertes (autonomes) Handeln wird den Kindern dadurch ermöglicht, dass sie in den freien Teilen selbst entscheiden können, mit welchem Kind sie spielen möchten, was sie tun möchten und zu welchem Zeitpunkt.

Kompetenzerleben

Die Kinder erhalten Aufgaben, die ihrem Leistungsniveau entsprechen oder einen minimal erhöhten Schwierigkeitsgrad aufweisen.



Selbstwirksamkeit

Selbstwirksamkeit können die Kinder entwickeln, indem sie schwierige Aufgaben aufgrund ihrer eigenen Kompetenz bewältigen können. So sind wir bestrebt, Aufgaben ihrer Schwierigkeit entsprechend an die Kinder, individuell anzupassen.

Selbstregulation

Eigenes Verhalten beobachten, selbst bewerten und Konsequenzen daraus ziehen ist die Selbstregulation des Kindes. Es wird von den pädagogischen Fachkräften darin durch Beobachtungen und Gespräche unterstützt, zudem werden Hilfestellungen gegeben, wie Selbstbelohnung aussehen kann.

Neugier und individuelle Interessen

Das Kind bekommt die Zeit, die es braucht, um seine Neugierde auszuleben, Neues kennen zu lernen und Vorlieben zu entwickeln

9.3 Kognitive Kompetenzen

Differenzierte Wahrnehmung

Kinder lernen mit allen Sinnen. Durch die Aufforderung, zu beschreiben, was das Kind beobachtet, befühlt oder ertastet hat, unterstützen wir die Entwicklung dieser Fähigkeiten zum Unterscheiden und Differenzieren von Größendimensionen, Gewicht, Temperatur, Farben, Helligkeit. usw..

Denkfähigkeit

Durch Experimente, Denkaufgaben, Diskussionen, Begriffsbildung, etc. – individuell den Kindern angepasst - werden Oberbegriffe, Unterscheidungen, Mengenvergleiche und Relationen gesucht und verstanden.

Gedächtnis

Durch Nacherzählen von Geschichten, das Berichten über den Tagesablauf, das (durch ständige Wiederholung) Lernen von Gedichten, Reimen, Liedern und Fingerspielen wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, ihr Gedächtnis zu schulen.

Problemlösefähigkeit

Haben die Kinder ein Problem, ermuntern wir sie, selbst einen Lösungsweg zu finden – dazu gehört auch das Lernen aus Fehlern.

Fantasie und Kreativität

Kreativität zeigt sich durch originellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Wir ermuntern dazu, zum Beispiel eigene Reime zu erfinden, fantasievolle Geschichten zu erzählen, nach eigenen Vorstellungen zu malen und selbst erfundene Melodien zu singen, indem wir ihnen den Raum dazu geben und es entsprechend würdigen.

9.3 Physische Kompetenzen

Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

In unserer Einrichtung lernt das Kind grundlegende Hygienemaßnahmen sowie eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung.

Grob- und feinmotorische Kompetenzen

Das Kind hat die Möglichkeit, seine Grob- und Feinmotorik zu üben, seinen Bewegungsdrang auszuleben, sowie Körperbeherrschung und Geschicklichkeit zu entwickeln.



Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anstrengung

Durch entspannende Einheiten im Tagesablauf können körperliche und geistige Anstrengung ihren Ausgleich finden.

9.5 Förderung der sozialen Kompetenzen

Partizipation

Partizipationsmöglichkeit und -fähigkeit

In gemeinsamen Gesprächen, wenn wir uns als Gruppe zusammenfinden, haben die Kinder die Möglichkeit, bei Dingen, die sie betreffen, mitzubestimmen und ihre Meinung einzubringen. Auch während der Freispielzeit und somit in kleinen Situationen lernen Kinder sich zu entscheiden. Etwa, wenn es darum geht, den Spielpartner auszuwählen oder sich ein Spielmaterial auszusuchen. Die Kinder entscheiden frei, ob und was sie im Morgenkreis erzählen möchten, welche Spiele im Morgenkreis gespielt werden, was sie basteln, malen, gestalten möchten, wann sie Brotzeit machen möchten, was und wie viel sie beim gemeinsamen Frühstück nehmen möchten.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Fähigkeit, Krisen durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für die eigene Entwicklungen zu nutzen.

Manche Kinder kommen mit Belastungen und Unsicherheiten in die Einrichtung. Unser Ziel ist es, dass sie zu kompetenten und stabilen Persönlichkeiten heranwachsen.

Im Kindergarten lernen sie:

- gewaltfreie Problem- und Konfliktlösestrategien
- eigene Fehler einzugestehen und Fehler anderer zu tolerieren
- Stärken auszubilden und Schwächen zu mindern
- eigene Gefühle zu kontrollieren
- sich zuzutrauen, Eigeninitiative zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen
- sich zu trauen, Hilfe zu holen. Hierzu wird eine möglichst vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen.

10 Sonstiges

10.1 Gestaltung von Übergängen

Im Kindergartenalter gibt es zwei wichtige Übergänge für das Kind: wenn es in den Kindergarten kommt und wenn es diesen wieder verlässt.

Der Eintritt in den Kindergarten

Die Eltern und das Kind bekommen mehrere Möglichkeiten, die Räumlichkeiten, das Personal und die anderen Kinder kennenzulernen:

- Tag der offenen Tür
- Das Waldfest
- Aufnahmegespräch + Schnupperstunde (es darf das Kind mit seinen Eltern kommen)

Die Eltern dürfen in der Eingewöhnungszeit für einen gewissen Zeitraum das Kind in der Gruppe begleiten.

Das Kind verlässt den Kindergarten

Meist bleiben die Kinder bis zum Übergang in die Schule im Kindergarten. Jedoch kommt es auch vor, dass ein Kind z. B. umzieht und unsere Einrichtung aus diesem Grund verlassen muss.

Verlassen des Kindergartens wegen Umzug o.ä.

Verlässt uns ein Kind, so arbeiten wir dies innerhalb der Gruppe auf. Das Kind darf erzählen, wo es hingeht, welche Gefühle es hat (worauf es sich z.B. freut) und was ihm sonst noch auf dem Herzen liegt. Mit einer kleinen Abschiedsfeier wird seine Zeit in unserer Einrichtung beendet.

Übergang in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr werden unsere großen Kinder zu Vorschulkindern.

Neben der wöchentlichen Vorschularbeit, die die Kinder das ganze Jahr über begleitet, findet auch eine Übernachtung im Kindergarten statt. Am Ende der Kindergartenzeit feiern wir gemeinsam mit den Eltern eine Abschiedsfeier. Das Kind weiß nun, dass seine Zeit in unserer Einrichtung vorbei ist und kann mit viel Vorfreude in die Schule gehen.

10.2 Qualitätsentwicklung und Sicherung auf Einrichtungsebene

Der Kindergarten in Herrmannsdorf ist für Kinder, Eltern und PädagogInnen ein Ort der Begegnung. Die Örtlichkeit sowie die Gruppenstärke ermöglichen einen engen Austausch miteinander. Hier entstehen nicht nur zwischen den Kindern, sondern oft auch zwischen den Eltern und dem Team freundschaftliche Beziehungen. Um unseren hohen Qualitätsanspruch an unsere Arbeit gerecht werden zu können, nutzen wir verschieden Möglichkeiten, die dem Träger und dem Team als Basis zur Qualitätsverbesserung bzw. als Grundlage „Gutes zu bewahren“ dienen.

Folgende Methoden helfen uns dabei:

- Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen
- regelmäßige Kinderbesprechungen im Team
- Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- regelmäßige Überarbeitung von Konzept, Leitbild und Zielorientierung
- Teamarbeit
- Qualitätssicherung und Dokumentation
- Optimierung von Qualitätsprozessen
- vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern
- jährliche Elternumfrage
- Kommunikation und Kooperation mit anderen Institutionen z.B. Grundschule
- Pädagogische Beratungen
- Supervision (bei Bedarf)
- regelmäßige Fortbildung der pädagogischen MitarbeiterInnen

10.3 Sicherung des Kindeswohls

Der Träger des Kindergartens erlässt Maßnahmen zur Sicherung des Kindeswohls nach § 8a SGB VIII und sorgt für deren Beachtung bzw. Umsetzung durch alle MitarbeiterInnen des Kindergartens. Diese Maßnahmen werden regelmäßig anhand der Empfehlungen der zuständigen Behörden oder Verbände überprüft und aktualisiert, um zu gewährleisten, dass der Kindergarten nicht nur seinen entsprechenden gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen nachkommt, sondern tatsächlich präventiv Gefahren vermieden oder etwaige Problemsituationen frühzeitig erkannt und entsprechend angegangen werden können.

Diese pädagogische Konzeption gibt den derzeitigen Stand unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten in Herrmannsdorf wieder. Wie so vieles unterliegt auch unser Alltag steter Veränderung und Anpassung. Auch diese pädagogische Konzeption wird wachsen, sich verändern und immer wieder neuen Entwicklungen angepasst werden.

